

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 46

Illustration: [s.n.]
Autor: Millar Watt, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

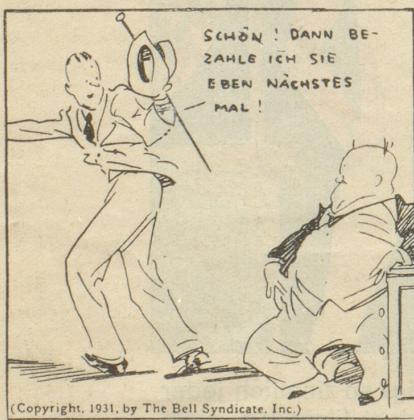
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lauf der Welt

«Wer auf dem Fussboden schläft, der kann nicht aus dem Bett fallen!»

Das ist die Lebensweisheit des grossen englischen Humoristen Charles Pond. Er meint damit, dass einzig der Verzicht auf die irdischen Güter uns vor deren schmerlichen Verlust bewahren kann. Nach dieser Maxime hat er denn auch gelebt. Sein stattliches Einkommen legte er in Kunstwerten an, die er seinen Freunden «zum Aufbewahren» gab. Er selber bescheidete sich mit einer einfachen Mansarde. Die Armut war ihm lieber als die Enttäuschung und solche hatte er erlebt. Als junger Makler war es ihm gelungen, in wenigen Jahren ein Millionenvermögen zu verdienen. Mit dem Zusammenbruch seiner Vertrauensleute verlor er jedoch wieder alles ... alles bis auf den Humor. — Und da mag sich Charles Pond gesagt haben: Wer einen so guten Humor hat, dass er einen Verlust von 5 Millionen lächelnd verschmerzt, der muss doch wohl ein Humorist sein. — — Und war es auch.

Rückgang der Eheschliessungen.

Im letzten Vierteljahr sind in Deutschland 10 Prozent weniger Ehen geschlossen worden, als in vorhergehendem Quartal. In Zahlen: Die Eheschliessungen gingen zurück von rund 100,000 auf rund 90,000. In Berlin beträgt der Rückgang fast 25 Prozent. Die Zahlen gingen zurück von 13,500 auf 10,500.

Mc.

Dieses Mc vor englischen Namen bedeutet «Sohn des» ... also z. B. McDonald, Sohn des Donald. Wir haben hier das Ueberbleibsel der alten Sitte, den Sohn durch den Vornamen des Vaters näher zu bestimmen. Den selben Brauch finden wir im Russischen, wo die Endsilbe *w i t c h* diesen Hinweis übernimmt, z. B. Iwan Iwanowitch. Bei den orientalischen Völkern ist der Brauch allgemein, und wer seinen Karl May gründlich studiert hat, der kennt den Hadschi Halef Omar ben, Hadschi Abdul Abas ben Hadschi Davud etc., wobei «ben» immer bedeutet «Sohn des...». Eine feine Methode, um seinem staunenden Zuhörer den ganzen erlauchten Stammbaum vorzuführen.

Das Wunder.

Besonders bei Herzkranken hat man schon früh beobachtet, dass diese trotz geringster Nahrungsaufnahme an Gewicht zunehmen. Der Wiener Kliniker Prof. Zack hat nun diese Erscheinung durch genaue Messungen geprüft und festgestellt, dass die Wasserausgabe solcher Patienten tatsächlich grösser ist, als das Gewicht der zugeführten Nahrungs- und Flüssigkeitsmenge. Dabei aber nahmen die Patienten an Körbergewicht nicht ab, im Gegenteil, sie wurden sogar schwerer. Das ist natürlich ein Wunder, sagt der Gläubige, denn aus Nichts wird normalerweise nichts; hier aber wird von Nichts einer schwerer. Die okkulte Literatur weiss ähnliches zu berichten und einer ihrer stärksten Beweise für die Materialisation «aus dem Nichts» ist jenes Phänomen, wo ein

kontrolliertes Medium auf einer Wage, während der Séance sichtbar und messbar an Gewicht zunimmt. Von der Therese von Konnersreuth ist bekannt, dass sie monatelang ohne Nahrungsmittelaufnahme sein kann, ohne dadurch an Gewicht zu verlieren. — Professor Zagg aber glaubte nicht an das Wunder und er suchte die einfache Erklärung und fand sie darin, dass der Gewichtszuwachs mit der Wasseraufnahme aus der Luft zusammenhängt. Jeder Mensch hat die Fähigkeit, durch die Haut Wasser aufzunehmen. Wer es noch nicht erfahren hat, der gehe einmal mit einem brandigen Durst ins Wasser. Er wird merken, wie das Bad den Durst löscht. Das kommt nicht nur von der Abkühlung, sondern eben daher, dass wir durch die Haut Wasser aufnehmen können ... genau wie wir es durch die Haut auch ausschwitzen können ... literweise. Nun hat es aber auch in der Luft Wasser und auch dieses nehmen wir auf. Der Herzkranke hat nun offenbar eine gesteigerte Aufnahmefähigkeit, und so erklärt sich seine Gewichtszunahme. — — Woraus man ersieht, dass ein Wunder nur solange ein Wunder ist, als man für den Vorgang noch keine Erklärung weiss. Je mehr einer also weiss, desto weniger Wunder ... weshalb es wiederum kein Wunder ist, dass die dümmsten Leute die grössten Wunder erleben.

Die Isoliertenzelle der Schweiz

Wollt ihr einmal euch isolieren, so müsst ihr diesen Trick probieren: euch flink in Basel niederlassen — da jene vielgerühmte Stadt so manche Einzelzelle hat; sie flieht «die Suggestion der Massen». Was ist denn Masse? Plebs und Pöbel! — Sie züchtet bloss Aristokraten, die stolz sind auf «der Väter Taten». (Kann unsre Zeit denn kontrollieren, ob sich bei engelreinen Wesen die Flügel auch zum Flug entfalten? Ob echt das Gold vom Heil'genschimmer? So bleibt der N i m b u s doch erhalten!) Stört euch der grossen Welt Gefasel, wählt Einzelhaft — und zieht nach Basel: ein Frommer sitzt in jeder Zelle — und ein Gerechter — und ein Weiser. Schweigt ihr vor Ehrfurcht nicht, spreicht wer dürfte Auserwählte stören? [leiser: Die Zelle will ihr Echo hören!]

Madame Sans-Gêne

